

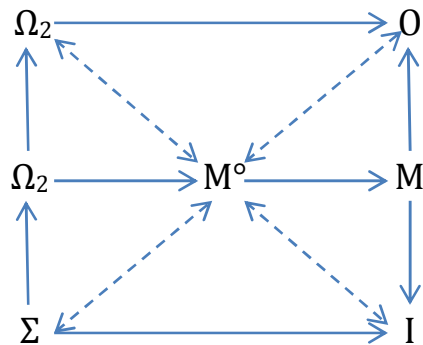
Prof. Dr. Alfred Toth

## Präsemiotische Vermittlung von Ontik und Semiotik

1. Wie wir bereits zuletzt in Toth (2012a) festgehalten hatten, genügt es nicht, das vollständige ontische System

$[A \rightarrow I]$	$[I \rightarrow A]$
$[[A \rightarrow I] \rightarrow A]$	$[A \rightarrow [I \rightarrow A]]$
$[[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]$	$[I \rightarrow [A \rightarrow [I \rightarrow A]]]$
Seiendes	Sein

auf den semiotischen Raum abzubilden, weil nach Bense (1975, S. 45 ff.) ein System von disponiblen Mittel zwischen Ontik und Semiotik vermittelt, das wir in Toth (2012b) wie folgt skizziert hatten



Disponibile  $M^\circ$  sind nach Bense (1975, S. 65) durch ein Zahlenpaar  $[k, r]$  bestimmbar, dessen kategoriale Zahl  $k > 0$  und dessen relationale Zahl  $r = 0$  ist, d.h. sie gehören zwar vermöge ihrer 0-wertigen Relationalität dem ontischen Raum, aber gleichzeitig vermöge ihrer positiven Kategorialität dem semiotischen Raum an. In anderen Worten konstituieren also die disponiblen Mittel  $M^\circ$  einen intermediären präsemiotischen Raum, der einerseits in den ontischen und andererseits in den semiotischen Raum greift.

2. Gehen wir nun von der in Toth (2012b) festgestellten ontischen Dualität

$[[I \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]]$

×

$[[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]]$

aus und setzen sie zur längst bekannten semiotischen Dualität

ZTh = ((3.a), (2.b), (1.c))

×

RTh = ((c.1), (b.2), (a.3))

in Beziehung, dann kann man sie, angesichts der Tatsache, daß wir in Toth (2012b) die ontische Dualität bereits auf kenogrammatischer Ebene, und zwar in der Dualität von Kontexturen und ihren Reflexionskontexturen, vorgezeichnet fanden, wie folgt diagrammatisch darstellen:

$[[I \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]] \times [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]]$

×

$((3.a), (2.b), (1.c)) \times ((c.1), (b.2), (a.3)),$

also in der Form einer Dualität über Dualitäten, die relational einer verdoppelten chiastischen Beziehung

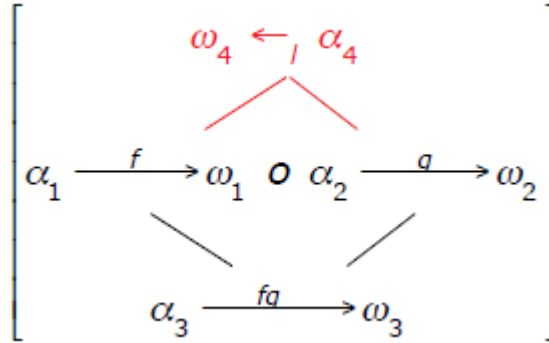
$\chi(((3.a), (2.b), (1.c)), [[A \rightarrow I], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]])$

$\chi(((c.1), (b.2), (a.3)), [[I \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]])$

entspricht, die mittels des folgenden Kaehrschen Schemas (Kaehr 2007, S. 58)

$$\left[ \begin{array}{ccccc} \alpha_3 - \alpha_1 & \xrightarrow{f} & \omega_1 - \omega_4 & & \\ \downarrow & \updownarrow & \times & \updownarrow & \uparrow \\ \omega_3 - \omega_2 & \xleftarrow{g} & \alpha_2 - \alpha_4 & & \end{array} \right]$$

in einem polykontexturalen Diamond-Modell der allgemeinen Form



darstellbar ist. Hiermit ist nun aber der in Toth (2012b) geführte Nachweis der kenogrammatischen Verortung der ontischen Dualität um denjenigen der kenogrammatischen Verortung der präsemiotischen Vermittlung zwischen Ontik und Semiotik ergänzt. Im Gegensatz zur Semiotik ist also die Präsemiotik genauso wie die Ontik auf kenogrammatischer Ebene vorgezeichnet.

#### Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007

Toth, Alfred, Disponibilität als zeichengenetische Vermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Duale und reflexionale Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

4.5.2012